Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Johrecke in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 99.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 275. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Montag, 10. Oktober 1904.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich A. Temming in Bocholt. **33. Jahrgang**

Deutsches Reich.

Bocholt, 10. Oktober.

Die Reformschule und die Reichshauptstadt

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung mit der Neuregelung des höhern und mittlern Schulwesens. Im Jahre 1900 war für diesen Zweck eine gemischte Deputation eingesetzt worden; das Endergebnis ihrer Beratungen ist eine Magistratsvorlage, die jetzt die Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung gefunden hat. Sie geht dahin, daß keine der bestehenden höhern Lehranstalten abgeändert und kein Reformgymnasium gegründet wird. Dagegen wird zu den dreizehn bereits vorhandenen eine neue Realschule errichtet sowie eine Oberrealschule, deren Unter- und Mittelbau die Form einer Realschule erhalten soll. Ferner werden im Anschluß an eine höhere Mädchenschule eine Mädchen-Gymnasial- und Realgymnasial-Abteilung gegründet werden. Die Ablehnung des Reformschulsystems hat in einem Teile der Presse eine ziemlich herbe Kritik erfahren, insbesondere wurde bemängelt, wie dies auch von einer Gruppe der Stadtverordneten geschah, daß die Reichshauptstadt nicht einmal einen Versuch machen wolle, nachdem eine Anzahl anderer Städte vorangegangen ist. Aber die Stellungnahme der städtischen Behörden, die übrigens durch einen Zusatz zur Magistratsvorlage dahin eingeschränkt wird, daß sie die Stadt Berlin nicht für alle Zeiten festlegen will, beruht nur zu einem Teile auf einer Ablehnung dieses Schulsystems an sich; in der Hauptsache ist sie veranlaßt durch die besonderen Schuleinrichtungen der Reichshauptstadt. Die Mannigfaltigkeit des höhern und mittlern Schulwesens in Berlin ermöglicht es eher, ohne eine Schule auszukommen, die für die verschiedenartigsten Berufe zu gleicher Zeit ausbilden soll. Nun hat aber das Berliner Schulsystem weiter die Besonderheit der lateinlosen Realschulen ohne fremdsprachlichen Unterricht in der Sexta und Quinta, so daß der Anschluß nach unten an die Gemeindeschule ebenso gegeben ist, wie nach oben an die Oberrealschule. Allerdings zeigt sich hier der Mangel, daß die vierte Klasse durch die aus der fünften heraufkommenden Schüler bereits so besetzt ist, daß der weitaus größte Teil der zur Aufnahme angemeldeten Gemeindeschüler aus Platzmangel abgewiesen werden muß. Der Plan, diesem Uebelstand durch Einrichtung von Parallelklassen bei der Quarta abzuhelfen, ist an dem Widerspruch der Schulaufsichtsbehörde gescheitert. Soweit diese Realschulen indes die ihnen eigentümliche Bestimmung erfüllen können, entsprechen sie einem lebhaften sozialen Bedürfnis, indem sie Angehörigen von Bevölkerungsschichten, denen sonst die Erwerbung einer höheren Bildung nicht möglich ist, durch den Uebergang aus der Gemeindeschule zur Realschule und dann von dieser aus durch den Eintritt in die Oberrealschule den Anschluß an die höchste Bildung gewähren. Dieses seit zwanzig Jahren bewährte Schulsystem ergibt auch nach einer andern Richtung einen Grund, weshalb die Berliner Schulverwaltung und mit ihr die große Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung die versuchsweise Einrichtung eines Reformgymnasiums trotz des Vorgangs von 18 preußischen und 5 außerpreußischen deutschen Städten vorläufig ablehnen. Denn nur sechs von diesen Anstalten in Preußen sind ohne Verbindung mit anderen Schulen eingerichtet, besonders ist die Verbindung mit Realschulen beliebt, und eine solche ist bei dem Berliner System, das den fremdsprachlichen Unterricht in den beiden untersten Klassen nicht hat, nicht durchführbar. Etwas mehr Aussichten scheint das Reformgymnasium für einen Versuch in späterer Zeit bei der Berliner Stadtverwaltung zu haben. Von einzelnen Seiten wurden auch grundsätzliche Bedenken gegen den Lehrplan des Reformgymnasiums geäußert, so hinsichtlich einer Benachteiligung des naturwissenschaftlichen Unterrichts durch die Ueberlastung der obern Klassen mit dem Lateinischen. Indessen ist dies ja eine Frage, über die einstweilen die Ansichten der Pädagogen auseinandergehen.

Haß und Torheit in einem Bunde.

Die Landtagsersatzwahl in Pleß-Rybnick hat mit einer Niederlage des Zentrumskandidaten geendet. Das Zentrum hat diesen Verlust lediglich den radikalpolnischen Wahlmännern unter der Leitung des gegenüber dem Zentrum haßerfüllten polnischen Abgeordneten Korfanty zu verdanken. Die Polen traten für den Konservativen Dr. Rzesnitzek-Ratibor ein! Bei Korfanty und seinen Leuten ist also der Haß gegen das Zentrum größer und mächtiger als der politische Gegensatz gegen die Hakatisten, und so bringen polnische Wahlmänner es fertig, durch Abgabe ihrer Stimmen für einen hakatistischen Kandidaten diesem zum Siege über einen Kandidaten des Zentrums zu verhelfen! Zwar hatten der Katolik und der Orendownik den guten Rat erteilt, die polnischen Wahlmänner sollten im Falle einer Stichwahl zwischen Rzesnitzek und Stephan dem Zentrumskandidaten ihre Stimmen geben, aber diese Weisung wurde nur von wenigen Wahlmännern befolgt, während Korfanty seine Leute in das Lager der erbittertsten Gegner der Polen überführte! Korfanty hat damit wieder einen Beweis für seinen ingrimmigen, verblendeten dummdreisten Haß gegen das Zentrum an den Tag gelegt. Der Verlust eines Landtagsmandats in Pleß-Rybnick kann das Zentrum nach einer ehrenvollen Niederlage allerdings um so leichter verschmerzen, als demselben der Gewinn einer weiteren Klärung der Lage und der Stellung der Polen gegenübersteht. Korfanty ist Mitglied der polnischen Fraktion, und von dieser kann und muß das Zentrum Aufklärung verlangen, ob sie das Verhalten Korfantys billigt und ob sie einen Mann wie Korfanty, der aus Haß gegen das Zentrum einem Hakatisten zum Siege verhilft, noch weiter in ihren Reihen dulden will. Korfanty als Polenführer im Bunde mit den Hakatisten gegen das Zentrum! Es gibt doch noch eine Ironie der Weltgeschichte.

Der Meistertitel.

Die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf hat beim Regierungspräsidenten den Antrag gestellt, bei Neuregelung der allgemeinen Bestimmungen, betreffend die Vergebung von Staatsbauten, Leistungen oder Lieferungen, vorzuschreiben, daß Verdingungsarbeiten möglichst an solche Handwerker zu geben werden, die befugt sind, gemäß § 133 R.-G.-O. den Meistertitel zu führen. In einer an die Oberbürgermeister, Landräte, Kreisbauinspektoren und Wasserbauinspektoren des Bezirks gerichteten Verfügung bezeichnet der Regierungspräsident als zweckmäßig, daß bei Prüfung von Angeboten und bei Feststellung des Sachverständnisses und der Tüchtigkeit der Bewerber in Fällen der Verdingung von handwerksmäßigen Arbeiten besonderer Wert darauf gelegt wird, ob die Bewerber zur Führung des Meistertitels berechtigt sind. Bei gleicher Preisforderung und Leistungsfähigkeit würden die handwerksmäßigen Arbeiten und Lieferungen für den Staat, die Kommunalverbände und die Gemeinden vorzugsweise an solche Handwerksmeister zu vergeben sein, die zur Führung des Meistertitels berechtigt sind. Zugleich empfiehlt der Regierungspräsident den genannten Behörden, tunlichst auch darauf zu sehen, daß die Handwerksmeister am Orte bei der Ausführung der Arbeiten besondere Berücksichtigung finden. In den Grenzbezirken müsse sich aus dieser Rücksichtnahme auch eine Zurückstellung von ausländischen Bewerbern ergeben.

Die Zahl der Richter in Preußen

hat sich in den 25 Jahren, die seit Bestehen der jetzigen Gerichtsverfassung verflossen sind, zuerst nur sehr langsam, später in schnellerem Zeitmaß erhöht, aber in ihrer Steigerung nicht mit dem Wachstum der Bevölkerung Schritt gehalten. Während die Einwohnerzahl der Monarchie um etwa 35 vom Hundert gestiegen ist, ist die Zahl der Richter laut Voss. Zeitung insgesamt nur um 27 vom Hundert vermehrt worden. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß die Zahl der gerichtlichen Geschäfte mit der Zunahme von Handel, Industrie und Verkehr viel stärker gestiegen ist, als die der Bevölkerung.

---

§ Münster, 8. Okt. Der Provinzialausschuß der Provinz Westfalen hat in seiner Sitzung vom 8. d. M. nachstehendes Telegramm an den Kaiser und König abgehen lassen: „Der zum ersten Male nach der Verlobung seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen heute zu einer Sitzung versammelte Provinzialausschuß der Provinz Westfalen gestattet sich allerunterthänigst seinem geliebten Landesherrn, Herzog und Markgrafen, die innigsten Wünsche zu dieser glückverheißenden Verbindung darzubringen und freudig das Gelöbnis unwandelbarer Treue zu erneuern. Der Vorsitzende Freiherr von Landsberg-Steinfurt.“ Auf dieses Telegramm traf am 5. d. M. folgende Antwort ein: „Seine Majestät der Kaiser und König lassen dem Provinzialausschuß der Provinz Westfalen für den treuen Huldigungsgruß und für die freundlichen Glückwünsche zur Verlobung Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen vielmals danken. Auf Allerhöchsten Befehl. Der Geheime Kabinettsrat von Lucanus.“

§ M.-Gladbach, 9. Okt. Der von der Zentralstelle des Volksvereins für das katholische Deutschland abgehaltene soziale Unterrichtskursus für Arbeiter und Gesellen hat nach zehnwöchentlicher Dauer sein Ende erreicht. Die Erfolge der früheren drei Kurse, wie auch der Verlauf des jetzt beendigten, haben bewiesen, wie zeitgemäß diese Einrichtung ist, und welch großes Verdienst sich der Volksverein hierdurch um die Fortführung der christlichen Sozialreform erwirbt. An dem Hauptkursus nahmen auch drei Ausländer, (je einer aus Oesterreich, der Schweiz und Italien) teil, unter den 167 Teilnehmern des sozialen Ferienkursus, der als zweiter Teil der ganzen Veranstaltung vom 29. August bis 10. Sept. stattfand, waren 16 Ausländer, die aus Holland, Belgien, Luxemburg, der Schweiz und Oesterreich herübergekommen waren.

§ Berlin, 9. Okt. Die Mitteilungen über angebliche Winterreisen des Kaisers werden in der Nordd. Allg. Ztg. folgendermaßen abgetan: Durch die Blätter gehen Notizen über angebliche Pläne des Kaisers, die Wintermonate im Süden zu verbringen. Wie wir erfahren, bestehen solche Absichten nicht und ist erst recht die Behauptung unwahr, daß das Befinden des Kaisers einen Winteraufenthalt im Süden wünschenswert mache. Sollte sich der Kaiser überhaupt zu einer neuen Fahrt im Mittelmeer entschließen, so könnte dafür erst das Frühjahr in Betracht kommen.

§ Berlin, 9. Okt. Wie die Berl. Pol. Nachr. vernehmen, wird der preußische Etat wiederum erhöhte Aufwendungen für das gewerbliche Unterrichtswesen enthalten.

§ Berlin, 9. Okt. Der Hann. Courier will wissen, daß in den Etat für das nächste Jahr 1600 neue Stellen für Postassistenten eingestellt werden sollen. — Die Wünsche der Postassistenten, die bereits im laufenden Jahre die Einstellung einer um eine solche Zahl größeren Schar von Assistenten erhoffen, werden damit nicht erledigt.

§ Berlin, 9. Okt. Die Kommission des Abgeordnetenhauses wird das Reichsseuchengesetz am 19. Okt. in Beratung ziehen.

§ Heilbronn, 9. Okt. Die Konferenz von Vertretern der Neckar-Uferstaaten Baden, Hessen und Württemberg über die von Württemberg vorgeschlagenen Vorarbeiten für einen Großschiffahrtsweg Mannheim-Heilbronn beschloß, eine ständige technische Kommission aus höhern technischen Beamten der drei Uferstaaten zu bilden. Der technische Entwurf für die württembergische Neckarstrecke soll von dem hydrographischen Bureau in Stuttgart und der für die badische Strecke von der badischen Strombau-Inspektion in Mannheim ausgearbeitet werden.

§ Oldenburg, 9. Okt. Der Landtag nahm einstimmig den Gesetzentwurf betr. die Regelung der Thronfolge unter Verwerfung des Protestes des Herzogs Ernst Günther, Schleswig-Holstein an.

§ Leipzig, 9. Okt. Wie der Vorwärts meldet, hat eine große sozialdemokratische Volksversammlung über den bekannten Streit von Mehring, Südekum und der Leitung der Leipziger Volkszeitung stattgefunden. Mehring versprach, daß kleine Zwistigkeiten in Zukunft unterbleiben sollten. Gegen 40 Stimmen wurde der Resolution der Parteileitung zugestimmt. Die Versammlung erklärt sich mit der bisherigen prinzipiellen Haltung der Leipziger Volkszeitung einverstanden, da sie die Redaktion die grundsätzliche Verfechtung des revolutionären wissenschaftlichen Sozialismus und Polemik mit anderen Parteiorganen nicht vermeiden kann.

Ausland.

Niederlande.

Pius X. und die christliche Demokratie.

Im Auftrage des Papstes ist an den belgischen Abgeordneten Verhaegen, den Führer der nichtklerikalen Richtung in der christlichen Demokratie in Belgien, dieser Tage ein Schreiben des Kardinalstaatssekretärs Merry del Val abgesandt worden, welches die katholisch-demokratische Frage behandelt. Das Schreiben spricht der Bewegung zwar nicht die Existenzberechtigung ab und hat auch nichts dagegen, wenn die katholischen Demokraten in Belgien sich als besondere Partei konstituieren, aber die praktische Durchführung ihres Programms soll von der Billigung der katholischen Regierung und ihrer Mehrheit abhängen.

Italien.

Die Krisis im Lande.

Rom, 8. Okt. Gestern morgen hielt Giolitti eine längere Besprechung mit den hier anwesenden Ministern. Beschlossen wurde die Einberufung der Jahresklasse 1880. Das sind im Ganzen etwa 40000 Mann. Es sind die Truppen, die erst kürzlich aus dem Manöver entlassen wurden. Da bei den letzten Unruhen sich zeigte, daß viele Garnisonen tatsächlich schwach seien, so erklärt sich die Maßregel wohl als Gegenmittel gegen diesen Mangel. Gleichzeitig erhält sich das von Abenddblättern aufgenommene Gerücht, daß Giolitti, der bis jetzt sich in Schweigen hüllte, an eine Auflösung der Kammer denkt. Als Wahltermin wird Ende Oktober bezeichnet.

Päpstliches Konsistorium.

Papst Pius X. wird, wie der Politischen Korrespondenz aus Rom gemeldet wird, gegen Ende November ein Konsistorium abhalten, von dem man aber noch nicht weiß, ob auch neue Kardinäle ernannt werden. Man neigt in kirchlichen Kreisen zu der Annahme, daß es nicht der Fall sein werde. Für den Augenblick wird der Papst auch keine neuen französischen Bischöfe ernennen, obwohl die Zahl der erledigten Sitze — jene von Dijon und Laval mit eingeschlossen — bereits acht erreicht hat. Sie werden bis zur definitiven Regelung der kirchlichen Frage, sei es durch die Trennung der Kirche vom Staate, sei es durch entsprechende Anwendung des Konkordats, unbesetzt bleiben und bis dahin durch mit allen Vollmachten ausgestattete Generalvikare verwaltet werden.

Gerichtssaal.

ma Münster, 8. Okt. (Schwurgericht.) Brandstiftung war der Gegenstand der gestrigen Verhandlung gegen den Händler Heinrich Ströck aus Nordkirchen. Ströck ist Vater mehrerer Kinder und der Ernährer seiner bei ihm wohnenden greisen Mutter. Vorstrafen hat er bisher noch nicht erlitten. Ströck soll es gewesen sein, der am 15 Juli d. J. einen mit Korn beladenen Wagen, den man dicht vor sein Haus gefahren hatte, in Rauch und Flammen aufgehen ließ. Der Angeklagte bestreitet entschieden seine Schuld, obschon zahlreiche Verdachtsmomente für seine Täterschaft sprechen. Das Haus des Angeklagten wurde infolge der nicht weit davon stehenden Mühle öfter von Getreidefudern bedrängt. Hierüber hatte der Angeklagte sich schon öfter entrüstet gezeigt und die Ortsobrigkeit schon früher um Abhülfe gebeten. Auch am 13. Juli wollte er sich wieder auf das Amtsbureau begeben; er fand jedoch die Tür verschlossen. Ströck begab sich deshalb wieder zurück und verblieb längere Zeit vor seiner Haustür. Der 82jährige Zeuge Schimmelmann machte dann von seinem Fenster aus die Beobachtung, wie der Angeklagte sich unter das Roggenfuder begab und gleich darauf die Flammen an dem Stroh emporleckten. Feuerlärm versetzte darauf das ganze Dorf in Aufregung. Ströck verblieb noch einige Zeit auf der Brandstelle, er wollte sich jedoch trotz wiederholter Aufforderungen an den Löscharbeiten nicht beteiligen. Durch unüberlegte Redensarten ließ er durchblicken, daß er heute, um seinem Aerger endlich Luft zu machen, zur Selbsthülfe gegriffen habe. Dringender Verdacht führte dann auch nach einigen Tagen zu seiner Verhaftung. Ströck ist seit einigen Jahren der Trunksucht ergeben. Aerztliche Gutachten ließen auch ersehen, daß er schon an Delirium gelitten habe. Er wurde deshalb in der Untersuchungshaft auf seinen Geisteszustand geprüft. Gefängnisarzt Dr. Hagemann bekundete als Gutachter, er könne aus den von ihm gemachten Beobachtungen und den die Tat begleitenden Umständen nicht schließen, daß der Täter in einem Zustande von Bewußtlosigkeit gehandelt habe, so daß seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen gewesen wäre. Die Geschworenen bejahten die Frage der vorsätzlichen Brandstiftung und billigten dem Angeklagten mildernde Umstände zu. Seitens der Staatsanwaltschaft wurden unter Berücksichtigung der gemeingefährlichen Gesinnung 3 Jahre Gefängnis beantragt. Erkannt wurde auf 1 Jahr Gefängnis.

ma. Münster, 9 Okt. Schwurgericht. Ein vierter Fall von Sittlichkeitsverbrechen in dieser Periode wurde gestern verhandelt. Der Angeklagte, frühere Bergmann Wilhelm Wiskers, geboren am 10 Oktober 1874 zu Röhlinghausen, wandte sich im Februar d. J. nach Verbüßung einer längeren Gefängnisstrafe nach Burgsteinfurt, wo er bis zum 8 März als Handlanger arbeitete. Auf der Suche nach anderer Beschäftigung hat er sich an diesem Tage mehreren jungen Mädchen in unsittlicher Absicht genähert. In empörender Weise belästigte er abends gegen 7 Uhr außerhalb der Stadt mehrere Fabrikarbeiterinnen, welche von der Arbeit heimkehrten. Der Unhold wurde schließlich zurückgedrängt, worauf die geängstigten Mädchen die Flucht ergriffen. Der Angeklagte hat schon zahlreiche Vorstrafen hinter sich. Es wurde gegen ihn auf 1 Jahr Zuchthaus erkannt.

Provinzielle Nachrichten.

(Nachdruck der Original-Korrespondenzen nur unter genauer Quellenangabe: „Bocholter Volksblatt“ gestattet.)

ge Borken, 9. Okt. Am Freitag abend kam zu dem Juwelier Herrn Weining eine etwa 24 Jahre alte Person, die sich Ww. Schmitt nannte. Sie erzählte, daß sie die einzige Tochter eines Bauernhofes bei Vreden gewesen sei und vor einem halben Jahr geheiratet hätte. Ihr Mann sei kränklich gewesen und 3 Monate nach der Hochzeit plötzlich gestorben. Da sie in augenblicklicher Geldverlegenheit sei, wolle sie die mitgebrachte goldene Uhrkette ihres verstorbenen Mannes verkaufen. Herr Weining stellte fest, daß die Kette echt war und einen Wert von etwa 130 Mk. hatte. Die Sache kam ihm jedoch verdächtig vor und stellte die Person dadurch auf die Probe, daß er ihr zum Schein 32 Mk. bot, worauf sie schließlich einging. Als auf diese Weise der Verdacht zur Gewißheit geworden war, ging Herr Weining zur Polizei unter dem Vorwande, Geld wechseln zu lassen. Die Person, die angeblich mit dem Zuge fahren wollte, zeigte schon bedenkliche Unruhe. Polizei-Sergeant Koch erschien bald auf der Bildfläche und sagte ihr den unredlichen Erwerb der Kette auf den Kopf zu. Nach anfänglichem Leugnen holte „Ww. Schmitt“ noch zwei weitere Herrenketten von fast gleichem Werte von 300 Mk. hervor. Der Polizei vorgeführt, gab Fräulein Langfinger an, sie hätte die Sachen von einem Herrn zum Geschenke erhalten. Vorläufig in Gewahrsam genommen wurde sie heute morgen vor dem Richter geführt, wo sie wohl einsehen mochte, daß weiteres Leugnen zwecklos sei. Sie entpuppte sich jetzt als eine unverheiratete Maria Rösken aus Kökelwick bei Vreden, zuletzt bedienstet bei Herrn Solbarbeiter Karl Corthum in Bocholt, Königstraße, woher die gestohlenen Sachen auch stammten. Vielleicht stellt eine Haussuchung noch weitere Diebstähle fest. Die Firma Karl Corthum-Bocholt wird ihre Sachen wieder erhalten und dürfte der Gaunerin für längere Zeit hinter schwedischen Sardinen Gelegenheit gegeben werden, über das siebente Gebot nachzudenken.

* Emmerich, 8. Okt. Ein junger Rottenarbeiter fand in Ausübung seines Berufes auf dem Bahnhofe einen jähen Tod. Ob derselbe vom Zuge überfahren worden oder zwischen die Puffer geraten ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Man fand die Leiche neben dem Gleise liegend.

* Wesel, 9. Okt. Aus dem Manöver kommend, trafen gestern nach beinahe ¼jähriger Abwesenheit unsere beiden Artillerie-Regimenter Nr. 7 und 43 hier wieder ein. Der Entlassungstag für die zur Reserve kommenden Mannschaften ist Montag.

* Münster, 8. Okt. Vor einigen Tagen hat ein junger Mann von etwa 30 Jahren in geistlicher Kleidung, der bald aus dem benachbarten Kloster Hiltrup, bald aus dem Missionskloster in Steyl stammen wollte und als Missionar in Argentinien tätig zu sein vorgab, bei hiesigen Geistlichen vorgesprochen, um in dem städtischen Adreßbuch nach einem Namen Ackermann zu suchen. Unter diesem Vorwande hat er Eingang in das Arbeitszimmer eines zurzeit gerade abwesenden Geistlichen gefunden, und nebenbei auch das in der Schublade vorhandene Geld verschwinden lassen. Man hat es in diesem Falle offenbar mit einem geriebenen Gauner zu tun, vor dem besonders die Geistlichen in Stadt und Land hiermit gewarnt seien. Vielleicht ist es derselbe Mensch, der vor einigen Wochen in dem Hause eines Kaplans in Bonn eine Priesterkleidung (Talar) gestohlen hat.

* Münster, 8. Okt. Die Errichtung einer zweiten Kolonie für katholische Arbeitslose soll geplant sein und diese ihren Platz im Amte Ammeln, Kreis Ahaus, finden, wo eine größere Fläche Heide- und Moorland sich kultivieren läßt.

Siegburg, 9. Okt. Gestern morgen explodierte in einem Gebäude der Geschoßfabrik, in welchem die Geschosse gefüllt und aufbewahrt werden, ein Kessel mit Explosivstoffen. Acht in der Nähe beschäftigte Arbeiter wurden, der Siegburger Ztg. zufolge, teils schwer, teils leichter verletzt. Einer der Schwerverletzten ist bereits gestorben. Einige Arbeiter werden vermißt. Das Gebäude stand in kurzer Zeit in hellen Flammen. Tausende von Geschossen (60 000 Schrapnells) explodierten unter furchtbarem Knalle, mächtige Rauchwolken emporsendend. An ein Löschen konnte nicht gedacht werden wegen der Gefährlichkeit der Sprengmaterialien.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 10. Oktober.

(Nachdruck der städtischen Nachrichten nur unter genauer Quellenangabe: „Bocholter Volksblatt" gestattet.)

** **Gesellschaft Vereinigung.** Den Reigen der von der Gesellschaft Vereinigung für das Winterhalbjahr vorgesehenen populär-wissenschaftlichen Vorträge, zu denen die Gesellschaft hervorragende Redner gewonnen hat, eröffnete gestern abend der in Bocholt nicht unbekannte Dozent der Humboldt-Akademie in Berlin, Herr J. Lätzen. Zu diesem Vortrage hatte sich eine stattliche Korona eingefunden, so daß der große Saal des Hotel Steiner bis auf nur wenige Plätze besetzt war. Herr Lätzen sprach über Sven von Hedins zweite Reise nach Innar-Asien. In zirka zweistündigen Ausführungen gab der Redner ein anziehendes, abgerundetes Bild von den bewunderungswerten Erlebnissen des kühnen Forschers auf seiner mit tausenden Schwierigkeiten beeinflußten sechsmonatlichen Reise, machte die Zuhörer mit den seltenen territorialen und klimatischen Verhältnissen des Landes — Tibet —, um das England und Rußland im Streite liegen, bekannt und gestattete einen äußerst interessanten Einblick in das eigenartige Leben und Streben einer Forschungskarawane, die unter Aufopferung ihres eigenen Ichs und nur mit eiserner, einem Laien kaum verständlicher Energie und Todesverachtung dem Ziele zustrebt. Die Darlegungen des Herrn Lätzen erhielten durch äußerst scharfe Lichtbilder eine der Zuhörerschaft willkommene Unterstützung. Die Bilder hatten einen um so größeren Wert, als sie dem Vortragenden von dem Forscher, der sie an Ort und Stelle aufgenommen hatte, selber zur Disposition gestellt waren. Herr Dozent Lätzen schloß mit den Wunsche, daß dem kühnen Norweger Sven von Hedin ein langes Leben beschieden sein möge, damit er noch öfter mit der Leuchte seines scharfen Geistes in die dunklen, aber wunderbaren asiatischen Gefilde hineinleuchten könne. Dem Vortragenden wurde mit Recht lebhafter Beifall gespendet.

Br. **Kath. Arbeiterverein.** Die gestrige Monatsversammlung, welche sehr gut besucht war, stand unter dem Zeichen der Berichterstattung über den Delegiertentag des Verbandes der kath. Arbeitervereine des Bistums Münster in Dorsten. Ueber den äußeren Verlauf dieses Delegiertentages hat das „Bocholter Volksblatt" s. Z. ausführlich berichtet. Die beiden Referenten, die Herren Johann Dieker und Arbeitersekretär Lensing berichteten in ausführlicher Weise über die Verhandlungen auf dem Delegiertentag. Erfreulicherweise hat nach dem Referat des Herrn Dieker der Verband um 13 Vereine mit 4000 Mitgliedern zugenommen, so daß derselbe heute 47 Vereine mit 17 000 Mitgliedern umfaßt. Auf dem Delegiertentag wurde unter Hinweis auf das Bedürfnis nach Aufklärung und Schulung unter den kath. Arbeitern und die Ueberlastung der Präsides die Einrichtung von 3 Arbeitersekretariaten in Münster, Recklinghausen und Duisburg beschlossen. Ferner wurde die Notwendigkeit der Gründung neuer Vereine betont, namentlich in den industriellen Gemeinden, die von der Sozialdemokratie durchseucht sind und der Diözesanpräses beauftragt, die nötigen Schritte daher zu tun. Herr Arbeitersekretär Lensing berichtete ausführlich über den ersten Delegiertentag des westdeutschen Verbandes in Düsseldorf. An der Hand der Düsseldorfer Tagesordnung sprach Redner über folgende Punkte: 1. Gewinnung neuer Mitglieder 2. Kräftigung des inneren Vereinslebens und 3. über die kräftige Unterstützung der christlichen Gewerkschaften. Die beiden Referenten ernteten für ihre vorzüglich ausgearbeiteten Referate lebhaften Beifall. Nach Aufnahme einer Reihe neuer Mitglieder und Bekanntgabe sonstiger geschäftlicher Mitteilungen richtete Herr Präses Kaplan Schütte an die Rekruten einige herzliche Abschiedsworte. Er forderte dieselben auf, tüchtige Soldaten zu werden und ermahnte sie, auch während ihrer Dienstzeit ihrer Ueberzeugung treu zu bleiben.

⊕ **Kneipp-Verein.** In der gestrigen anregend verlaufenen Monats-Versammlung gelangten zunächst die neuen Statuten zur Verteilung. Seitens der Mitglieder der Fragekasten-Kommission wurde sodann eine Anzahl Fragen, betr. das Kneippsche Heilverfahren, in interessanter Weise beantwortet. Vom Vorstande wurde die Mitteilung gemacht, daß am 30. Oktober ein Vortrag des Herrn Redakteur Marnach-Essen im Gebbing'schen Saale gehalten wird. Die Monatsversammlungen sollen während der Wintermonate auf Wunsch vieler Mitglieder um 6 Uhr beginnen.

** **Personalien aus der Provinz.** Der Landgerichtsrat Loerbroks in Dortmund ist gestorben. Versetzt sind: der Landgerichtsrat von Borries in Bochum nach Bielefeld, die Amtsgerichtsräte Lange in Winneberg nach Bochum, Blasum in Brakel als Landgerichtsrat nach Münster, der Amtsrichter Unterhinninghofen in Bochum als Landrichter an das Landgericht daselbst.

Die Fernsprechteilnehmer sind fortan zum Sprechverkehr mit dem Fernsprechnetz von Wyk bei Duurstede zugelassen. Die Gebühr für ein gewöhnliches Dreiminutengespräch beträgt 2 Mk.

Theater-Spielplan.

Stadttheater, Düsseldorf.

Dienstag, 11. Okt.: Der polnische Jude. Mittwoch, 12. Okt.: Der Bibliothekar. Donnerstag, 13. Okt.: Nachtasyl. Freitag, 14. Okt.: Alessandro Stradella. Samstag, 15. Okt.: Nachtasyl. Sonntag, 16. Okt.: Nachmittags: Der Raub der Sabinerinnen. Abends: Die Zauberflöte.

Stadttheater Köln.

Neues Theater.

Dienstag, 11. Okt.: Hoffmanns Erzählungen. Mittwoch, 12. Okt.: Zar und Zimmermann. Donnerstag, 13. Okt.: Die Fledermaus. Freitag, 14. Okt.: Federn. Samstag, 15. Okt.: Der fliegende Holländer.

Altes Theater.

Dienstag, 11. Okt.: Zapfenstreich. Mittwoch, 12. Okt.: Keine Vorstellung. Donnerstag, 13. Okt.: Hamlet. Freitag, 14. Okt.: Nebeneinander. Samstag, 15. Okt.: Frei ist der Bursch!

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei & leiden nicht an Verdauungsstörung.

Kufeke's Kindermehl

Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.

Verding

der Ausführung der Zimmer-, Dachdecker- und Klempnerarbeiten nebst Materiallieferung zu den neuen Bahnsteighallen auf Bahnhof Bocholt.

Eröffnung der Angebote am 18. Okt., vormittags 11½ Uhr. Zuschlagsfrist bis einschließlich 24. Oktober, abends 6 Uhr.

Verdingungsunterlagen nebst Angebotsbogen, ohne Zeichnung, sind soweit der Vorrat reicht, gegen portofreie Barsendung von 1,00 Mk. von hier zu beziehen und hier oder beim Bahnmeister Bürger in Bocholt während der Dienststunden einzusehen.

Wesel, den 6. Oktober 1904.

Kgl. Eisenbahn-Betriebsinspektion.

Geübte

Haspelerinnen

gegen hohen Lohn gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Tüchtige Selfaktorspinner

gesucht

von **Henn & Triep,** Duisburg.

Feuerversicherung.

Die Vertretung einer konkurrenzfähigen alten deutschen

Feuerversicherungs-Gesellschaft,

die seit mehr als 20 Jahren ⅘ der Prämie als Dividende an die Versicherten zurückvergütet, ist an einen respektablen Herrn, der auch in besseren Kreisen eingeführt ist, zu vergeben.

Gefl. Offerten unter **M. D. 1054** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln,** erbeten.

Kleine

Wohnung

nebst kleinem

Laden

und Hofraum in der Nähe der Stadt zu mieten gesucht.

Offerten unter **H. L.** an die Exped. dieses Blattes.

Eine

Wohnung

mit 200 Ruten Ackerland per sofort oder später zu vermieten.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Zwei solide, energische Fachleute der Weberei, Rauherei, Färberei und Druckerei suchen

Kapitalisten

behufs Gründung einer Rauherei, Färberei und Druckerei zur Herstellung eines Spezial-Artikels

Angebote unter **M. P: 68** hauptpostlagd. M.-Gladbach erbeten.

Krücken

empfiehlt

PETER ROLF

am Markt.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichem Ratschlusse gefallen, unsere liebe Schwester, Schwiegerin und Tante

Adelheid Krasenbrink

heute nacht ½12 Uhr zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach kurzer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 71 Jahren.

Wir bitten, der Seele der Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen.

Bocholt, den 7. Oktober 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das hl. Seelenamt findet Dienstag morgen 8 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche statt; darnach die Beerdigung vom Sterbehause (Realschulstraße Nr. 5) aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Alle, die aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, bitten wir, diese Anzeige als solche anzusehen.

Lebens- u. Unfall-Vers.-Akt.-Ges.

wünscht zwecks Uebertragung ihrer hiesigen

Hauptvertretung

mit geeigneter Persönlichkeit sofort in Verbindung zu treten.

Gefl. Offerten unter **A. 1748** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dortmund.**

Wascht mit Schwan-Seifenpulver

Das Eckhaus

Bismarckstraße und Kreuzstraße, nebst Garten, den Erben Wilh. Koch gehörig, soll freihändig verkauft werden.

Wegen seiner vorzüglichen Lage — in der Nähe des neuen Bahnhofsgebäudes und an der Hauptverkehrsstraße zu demselben — eignet es sich ganz besonders zu einem Hotel-Restaurant, zu welchem Zwecke es auch erbaut ist.

Bernhard Schwartz. Rud. Koch.

Lehrling

für ein technisches Fach gesucht.

Hesselbein & Reygers.

Das von der Firma **Geschw. Eichel** benutzte

Ladenlokal

ist pr. 1. April 1905 anderweitig zu vermieten. Näheres

Georg Sarrazin, Friedenstraße 2a.

Gesuch.

Personen jed. Standes monatl. Verd. Mk. 300.—. Offerten unter **N. D. 1674** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln,** erbeten.

Junger Mann sucht zum 1. November ein freundlich

möbl. Zimmer

mit voller Pension.

Offerten mit Preisangabe unter **A. Z. 7** an die Exped. d. Bl.

2 ordentliche

Kostgänger

gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Holländisches Butterhaus.

Der kleinste

Versuch wird jede Hausfrau überzeugen, daß die **Margarine-Butter „Uno"** der beste und billigste Ersatz für gute Naturbutter ist. Trotz bedeutend höherer Marktpreise, bin in der Lage, da mich rechtzeitig durch großen Abschluß gedeckt, die alten Preise beizubehalten, und zwar

Marke „Uno" 75 Pfg., bei 5 Pfd. 72 Pfg.,
„ Frauengunst 70 „ bei 5 „ 69 „
„ Triumph 62 „ bei 5 „ 61 „

Die Marke „Uno" ist die beste Süßrahm-Margarine-Butter, welche gesetzlich fabriziert werden darf. Als Backbutter von vielen Konditoren der Naturbutter vorgezogen. Dieselbe ist hier nur zu haben im

Holländischen Butterhaus.

Bitte, Preise und Qualität mit denen der Konkurrenz zu vergleichen, und der Vorteil, den das Holländische Butterhaus bietet, ist sofort gefunden.

Eug. Riepenhoff, Ostermarkt 41.

Standesamts-Nachrichten der Stadt Bocholt

für die Zeit vom 16. bis 30. September 1904.

Geburten.

16. Maria Elisabeth, T. v. Stellmachermeister Bernhard Tebroke und Anna Maria Verhülsdonk. — Elisabeth Christina, T. v. Fabrikarbeiter Gerhard Kreilkamp und Christina Kruse. — Elli, T. v. Lehrer Löb Nußbaum und Rosalie Hulisch. 17. Christian Heinrich, S. v. Fabrikarbeiter Heinrich Rusterhold und Katharina Hormes. — Antonia Johanna Christina, T. v. Invalide Gerhard Boswinkel und Aleida Wessels. — Hermann, S. v. Passierer Bernhard Löken und Christina Essing. — Andreas Albert Joseph, S. v. Bote Andreas Terfteeg und Gertrud Lohberg. — 18. Maria Anna, T. v. Arbeiter Theodor Schalthoff und Johanna Wilhelmina van den Barg. — Hermann Wilhelm Johann, S. v. Händler Hermann Jürgens und Theodora Fisser. — Maria Gertrud Franziska, T. v. Invalide Heinrich Röring und Anna Nienhaus. — Maria Franziska, T. v. Hetzer Wilhelm Hengstermann und Maria Küpper. — 19. Bernhardina Maria Sibilla, T. v. Passierer Anton Kleinkes und Theodora Nehling. — Anna Elisabeth Friederika, T. v. Fabrikarbeiter Hermann Hund und Johanna Elisabeth Roeloffsen. — 20. Therese, T. v. Emil Terben und Wilhelmina Friederika Brand. — Karl Eduard, S. v. Kaufmann Wilhelm Teuwsen und Ida Rademaker. — Monika, T. v. Stukateur Damian Wehner und Johanna Theresia Küpper. — Wilhelm Joseph Bernhard, S. v. Restaurateur Heinrich Benning und Maria Christina Häsel. — 21. Elfriede Helene, T. v. Schreiner Peter Schmidt und Franziska Gertrud Käming. — 22. Hermann Johann, S. v. Former Hermann Heckers und Johanna Wilhelmina Geeven. — Maria Friederika, T. v. Weber Gerhard Ebbers und Elisabeth Wenningkamp. — 23. Anton Heinrich Joseph, S. v. Weber Joseph Barendonk und Wilhelmina Uessing. — Franziska Gertrud Bernhardina, T. v. Färber Gerhard Jenchen und Bernhardina Tenhaff. — 24. Ernst Friedrich, S. v. Schreiner Johann Jamin und Amalia Brand. — 25. Maria Bernhardina, T. v. Färber Peter Leppers und Maria Christina Horst. — Peter Paul, S. v. Schlosser Friedrich Brünenberg und Johanna Agnes Waggeling. — Wilhelm Christian, S. v. Schreiner Bernhard Langenbrink und Christina Hirz. — Anna Johanna, T. v. Weber Joseph Hovestädt und Hendrika Nieuwenhuizen. — 26. Anna Ludowika Hermine und Hermann Friedrich Bernhard, Zwillinge v. Weber Bernhard Borgers und Maria Mispelkamp. — 27. Paul Wilhelm, S. v. Weber Ferdinand Benning und Christina Böfing. — Emil Bernhard, S. v. Färbermeister Bernhard Ostendarp und Maria Bußhoff. — Klara Wilhelmina Katharina, T. v. Weber Anton Nissing und Gertrud Tekampe. — 29. Mathias Joseph Johann, S. v. Weber Johann Katering und Margareta Steffens. — 30. Ferdinande Anna, T. v. Schlosser Ferdinand Schwung und Anna Ister. — Joseph Johann, S. v. Weber Johann Deing und Maria Bernhardina Büß. — Georg Franz Joseph und Ewald Hermann Maria, Zwillinge von Kommis Johann Mühlenelsen und Marianne Krzyzanowski.

Heiraten.

16. Fabrikarb. Wilhelm Jansen und Johanna Wientjes. Weber Joseph Wink und Maria Naderloh. Fabrikarb. Bernhard Hedde s und Elisabeth Frenk. — 19. Fabrikarb. Gerhard Jansen und Maria Abeln. Lageristschreiber Bernhard Wenstnk und Gertrud Thiesing. — 21. Weber Johann Niehuis und Maria Röhl. — 22. Weber August Könecke und Elisabeth Kremer. — 23. Ackerer Bernhard Höing und Witwe Johanna Elsinghorst geb. Hustede. Fabrikarb. Joseph Kamphausen und Adelheid Meiering. Schlosser Friedrich Lüttig und Sofia Hartkopf. — 26. Gerichtskanzlist Alois Tieding und Johanna Ehlting. — 27. Fabrikarb. Wilhelm Schiffer und Agnes Holten. — 28. Fabrikarbeiter Johann Kersten und Maria Brüsten. — 29. Gastwirt Joseph Overbeck und Helene Körholz. Fabrikarb. Karl Jansen und Maria Tekampe. — Maschinist Theodor Grasedieck und Bernhardina Decker. Handlanger Joseph Testrote und Anna Rothbrust.

Sterbefälle.

16. Bernhard Rudolf Ehlting, 10¾ J. — 17. Maria Johanna Terörde, 12 W. Invalide Franz Anton Wehning, 43¼ J. Josephine Leonore van Hoof, 5½ T. — 18. Hermann Löken, 7 St. — 19. Gewerbslose Christina Terworth, 70¾ J. — 21. Monika Wehner, 5 St. Heinrich Christian Lebbing, 4 J. Henriette Maria Bernhardina Stark, 8 Mon. — 22. Dorothea Lehnen, 10 Mon. Katharina Julia Löbbers, 14 Mon. Invalide Johann Franz Elting, 30½ J. — 23. Tagelöhner Johann Peter Krahnen, 71 J. — 24. Johann Joseph Dammeyer, 2½ J. — 25. Johann Bernhard Heinrich Lensing, 2 J. — 30. Fuhrmann Johann Heinrich Brauer, 29 J. alt.

Zahn-Arzt

Ed. Brünemann,

approb. für

Zahn-, Kiefer- und Mundkrankheiten

Ravardistr. 201.

Sprechst.: 9—12½ Vorm. 3—6 Nachm.

Dienstags nur { 8—9 Vorm. 5—6 Nachm.

Schmerzlose Operationen auf Wunsch!

Frische Seemuscheln

in und außer dem Hause empfiehlt **B. Doelnck.**

Nur 1 Mark!

kostet 1 Los der beliebten

Strassburger Lotterie.

11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pfg.

Ziehung 12. November.

Günstige Gewinnaussichten!

1200 Gew., Gesamtw.

39 000 Mark

10 000 Mark Hauptgewinn.

Lose empfiehlt das General-Debit

J. Stürmer,

Strassburg i. E., Langstr. 107.

Wiederverkäufer gesucht!

Täglich (ausgenommen Samstags)

prima frisches Rindfleisch

pr. Pfd. 40 Pfg. zu haben bei

Metzger Spier,

Aalten (Holland), Kirchstr.

Shampooing-Bay-Rum

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, bestes Kopfwasser, verhindert das Ausfallen, Spalten und Grauwerden der Haare und beseitigt alle Kopfschuppen.

Pr. Fl. Mk. 1.25 u. 2.— Mk. bei

Peter Rolf.

Schnupftabak,

mild, sehr aromatisch.

Kownoer,

Paket 0,35 Mk.,

Fichtennadel-, Gesundheits- und Veilchentabak,

Dose 0,10 Mk.,

Schmalzler,

Dose 0,10 Mk.

Kautabak

in allen Stärken billigst.

Frau O. Hartwig,

Zigarren-Tabak-Lagerei,

Langenbergstraße 9.

Gemahlene **Dalli-Seife**

Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz.

Müurer & Wirtz, Stolberg Rhld.